

ändern. Sie denken nicht an die Mühseligkeiten und Beschwerden, welche mit der neuen Lage verbunden sind, und bieten Alles auf, um sich in dieselbe zu versetzen. Ihrer jetzigen ruhigen und glücklichen ziehen sie selbst eine beschwerlichere und mühevollere vor, bloß weil es eine andere ist. Man lerne doch nur das Gute in seinen jedesmaligen Verhältnissen genau kennen, man wird dann diese auch zu schätzen wissen, zufrieden in denselben leben, und sich nicht ängstlich nach andern drängen.

XXIX.

R u t h.

Buch Ruth.

Hier verdient noch eine freundliche Familiengeschichte aufgezeichnet zu werden, ehe wir uns mit den Königen der Israeliten bekannt machen, weil sie sich noch zur Zeit der Richter ereignete.

Naemi, eine gute, gottesfürchtige Israelitin, begab sich während einer Theurung mit ihrem Manne und ihren beyden Söhnen von Bethlehem in das Land der Moabiter, um dort ihren Unterhalt zu suchen, und ließ sich daselbst nieder. Ihr Mann starb bald nachher, und ihre beyden Söhne heyratheten Moabiterinnen. Nach zehn Jahren starben auch diese ihre Söhne. So war sie nun einsam und von allen Blutsverwandten verlassen im fremden Lande. Sie beschloß daher, wieder in ihr Vaterland zurückzukehren, und ihre beyden Schwiegertöchter, Arpa
 G und